

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSELLEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

Buch 50:

Christus, die Christen & die Christenheit



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützige Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.



Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerks:

Benjamin Christ - Imst, März 2007

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT



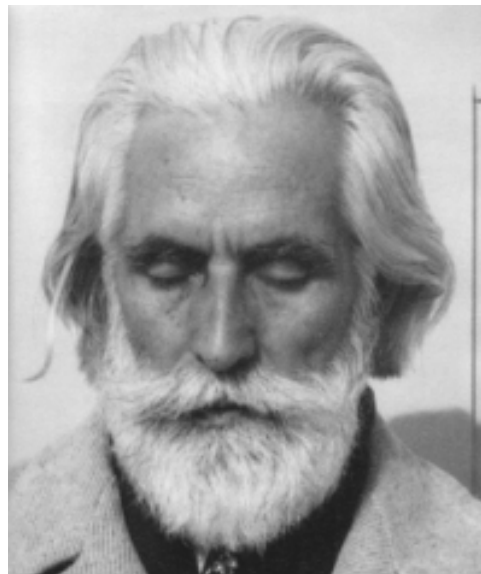
Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Anastasia



Omraam Mikhaël Aïvanho

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 50: Christus, die Christen & die Christenheit

Oft fragen sich die Schüler, warum sie sich nicht stärker in Verbindung mit ihrem Meister fühlen, warum es ihnen nicht gelingt, ihn besser zu spüren oder ihn innerlich zu hören. Das ist so, weil sie zwischen sich und dem Meister Strömungen kreisen lassen, die die Kommunikation stören und seine Gedanken und Worte daran hindern, sie zu erreichen.

Das Gleiche gilt für die Verbindung zwischen Mensch und Gottheit. Wenn er nicht aufmerksam ist, wenn er es zulässt, dass sich Unreinheiten in ihm ansammeln, bilden diese eine undurchlässige Schicht, die ihn daran hindert, die himmlischen Botschaften aufzufangen und zu verstehen. Zwischen euch und Gott könnt ihr Christus setzen oder den Heiligen Geist, die Engel, die Erzengel, die Sonne oder einen sehr großen Meister, sie werden die Kommunikation nicht behindern, sondern im Gegenteil als Verstärker dienen. Aber Vorsicht bei allem anderen, was ihr zwischen den Herrn und euch setzen könnt!

Alles, was auf der Erde geschieht, hat seine Quelle, seine Wurzeln, oben in der göttlichen Welt. Nichts, was man auf der Erde errichtet, kann bestehen, wenn man sich nicht zuerst darum kümmert, dessen Grundlagen auf der spirituellen Ebene zu sichern. Das gilt bereits für eine politische oder soziale Institution und umso mehr noch für eine religiöse.

Doch was sieht man? Mit der Zeit hat sich das Christentum in eine Art Museum verwandelt, wo man die Geschichte der Architektur, der Malerei und der Musik nachlesen kann. Es gibt da schon einiges zu bewundern, das ist wahr, denn es vermittelt den Eifer vergangener Zeiten, aber heutzutage sind dies nur noch Überreste, und der Geist ist verloren gegangen. Es ist normal, dass der Geist sich in der Materie auf angemessene Weise manifestiert, aber was man heutzutage sieht, ist keine Manifestation des Geistes in der Materie mehr, sondern im Gegenteil die Materie, die den Geist verschlungen und lahm gelegt hat. Wo ist jetzt diese Glut, wo ist der Eifer, der solche Meisterwerke erschaffen konnte?

Um die Christen zu trösten, sagt ihnen die Kirche: "*Ihr seid arm, schwach und krank, aber habt Hoffnung und Glauben, die Liebe des Herrn ist grenzenlos, ihr werdet eines Tages an Seiner Seite im Paradies sein.*" Das soll also die Umgebung des Herrn sein: arme Schlucker, elend und in Lumpen gehüllt. Zum Pech für die Christen will der Herr eben nur von Herrlichkeit umgeben sein, von den lichtvollsten, reinsten und mächtigsten Geschöpfen. Die Leute sollten also lieber nicht so sehr darauf zählen, dass sie im Himmel all die reinen Freuden haben werden, die sie auf Erden entbehren mussten. Es wäre besser sich darum zu kümmern, innerlich die geistigen Kräfte in Bewegung zu setzen, die ihnen ermöglichen werden, von jetzt an das Licht, die Liebe und die Freude zu erlauben. Wenn ihr einen Samen aussät, sind alle Mächte des Himmels und der Erde bereit eure Arbeit zu unterstützen, und ihr könnt bald Blumen und Früchte haben. Wenn ihr aber nichts gesät habt, wird nichts keimen, selbst wenn ihr Hoffnung und Glauben habt.

Ein Land ist wie ein Fluss, wo sich für eine gewisse Zeit Seelen von großer Verschiedenheit begegnen, die ein Beschluss des Schicksals genau an diesen Ort hat herabsteigen lassen. Manche kommen bereits aus diesem Land, aber die Meisten kommen woanders her. Wenn sich daher manche im Namen der Liebe für das Vaterland gerechtfertigt fühlen, andere Länder gering zu schätzen oder sogar zu hassen, haben diese bedauernswert Unwissenden keine Ahnung, dass sie in einer anderen Inkarnation Bürger eben dieser Länder gewesen sind und dass sie dieselben dummen und begrenzten Vorurteile dem Vaterland gegenüber

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

hegten, das sie jetzt verteidigen wollen!... Ein Land ist nur für diese Inkarnation unser Vaterland. Wie viele Franzosen konnten Deutschland oder England nicht ausstehen, ohne daran zu denken, dass sie in einer vorangegangenen Inkarnation selbst Deutsche oder Engländer waren, und dass sie damals Frankreich verabscheut haben! Dieses Gesetz gilt für die Länder der ganzen Welt und es gilt genauso für die Religionen. Wie viele Christen hassen die Juden oder die Moslems, ohne sich eine Sekunde lang vorzustellen, dass sie in einer anderen Inkarnation selbst Juden oder Moslems gewesen sind! Und dasselbe gilt für die Juden und Moslems... Einem Volk oder einer Religion anzugehören, ist immer eine zeitlich begrenzte Erfahrung.

Die von Menschen geschriebenen Bücher interessieren die Eingeweihten weniger. Warum? Für sie ist das wirkliche Buch das große Buch der lebendigen Natur. In diesem Buch studieren sie unablässig, um seine Strukturen und Formen zu interpretieren. Das Buch der lebendigen Natur beschränkt sich nicht auf die Mineralien, Pflanzen, Insekten und Tiere, sondern es umfasst die Ganzheit des Lebens bei allen Geschöpfen und in allen Welten. Es geht also nicht darum, die äußere Erscheinung der Natur zu erkennen, sondern das Leben in seinem Hervorquellen und Verrinnen, sowie seine subtilen Zusammenhänge von einer Ebene zur anderen im Universum.

Die Christen neigen dazu, die polytheistischen Religionen und ihre Vielzahl von Göttern zu verachten, ohne sich bewußt zu sein, dass auch sie auf eine gewisse Art ein echtes Pantheon haben, nämlich alle Heilige, an die sie sich mit ihren Bitten wenden und die sie anbeten.

Der Brauch, spirituelle Wesen anzurufen, denen man verschiedene Kräfte zuordnet, geht auf uralte Zeiten zurück, und die Christen haben ihn ganz einfach übernommen und fortgesetzt. Dies zeigt sehr wohl, dass selbst für sie Gott so unerreichbar ist, dass sie Zuflucht zu Vermittlern nehmen müssen. Warum wendet man sich an die Heiligen, von denen einige nur Legendengestalten sind, die niemals wirklich existiert haben und nicht an die himmlischen Wesen? Sie werden in den christlichen Religionen erwähnt, sogar in der Messe, aber die Christen haben ihnen keine Beachtung geschenkt. Es sind die Engelshierarchien: Engel, Erzengel, Fürstentümer, Kräfte, Mächte, Herrschaften, Throne, Cherubin und Seraphin. Es ist wichtig, diese Hierarchien kennen zu lernen, was sie sind, wo sie sich befinden und welches ihre Machtbereiche sind.

Wie viele Theologen haben aus dem Teufel einen unbezwingbaren Feind Gottes gemacht! Sie betrachteten Gott also nicht als den allmächtigen Herrn des Universums. Da es ja einem Wesen gelingt, Ihm die Stirn zu bieten, muss es genauso mächtig sein wie Er oder sogar noch mächtiger. Ihr meint, dass sie nie so etwas gedacht haben ... Aber ja, das beweist folgendes: Im Christentum hat man das ganze Mittelalter hindurch und darüber hinaus Männer und Frauen, sobald sie außergewöhnliche Gaben an den Tag legten, angeklagt, diese Gaben vom Teufel zu bekommen, einen Pakt mit ihm geschlossen zu haben. Und unglücklicherweise hat die Kirche dazu beigetragen, diesen Glauben zu verbreiten. Ja, dass der Teufel solch einen Platz im Christentum eingenommen hat, dafür ist die Kirche verantwortlich. Jemand prophezeite, heilte Kranke oder empfing Botschaften des Himmels? Oh nein, das war nicht der Himmel, sondern der Teufel, der ihn inspirierte. Da darf man sich dann nicht wundern, wenn manche wirklich einen Pakt mit ihm schließen wollten. Warum, sagten sie sich, einem unfähigen Gott dienen, wenn doch alles Wissen und alle Gaben von Seinem Gegner, dem Teufel kommen? In gewisser Weise überlegten sich richtig. Ja, zu solchen Absurditäten gelangt man, wenn man das wahre Einweihungswissen über das Gute und Böse nicht besitzt.

Im Gegensatz zu dem, was die Christen jahrhundertlang geglaubt haben und was manche noch immer glauben, gibt es für die Menschen keine ewige Verdammnis. Es kann sich

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

höchstens Folgendes ereignen und das ist sehr selten: Wenn ein Wesen am Bösen wirklichen Gefallen findet und bewusst hartnäckig gegen die Pläne Gottes, gegen das Licht arbeitet, so belastet und verfinstert es sich dermaßen, dass am Ende eine Trennung zwischen seiner menschlichen Seele und seiner göttlichen Seele stattfindet. Die göttliche Seele, in Form eines Funkens, verlässt es, um in den Ozean des Urlichts zurückzukehren. Die menschliche Seele, die dann ohne diesen Funken ist, löst sich auf und verschwindet. Ansonsten kann sich die menschliche Seele, was sie auch immer an Sünden und Überschreitungen getan hat, dank der göttlichen Seele reinigen, die mit ihr verbunden ist und immer versucht, sie zum Licht zu führen.

Alle Lebewesen essen und trinken, um zu überleben und haben danach Schlacken abzusondern. Was sind das für Schlacken? Es sind all jene Elemente, die dem Organismus nicht mehr nützlich sind. Dabei waren doch diese Elemente in guten Speisen und Getränken enthalten, die uns das Weiterleben ermöglichen? Diese Tatsache des alltäglichen Lebens ist einer genaueren Betrachtung wert. Wie hochwertig die Qualität unseres Essens und unserer Getränke auch sein mag, es gibt Schlacken, die zur Ausscheidung immer an ganz bestimmte Orte transportiert werden. Dieses Phänomen lässt sich auf allen Ebenen und Stufen der Schöpfung wieder finden. Deshalb kann man auch sagen, dass wir die Hölle und ihre Bewohner als einen Ort zu verstehen haben, an dem sich die Unreinheiten aller Lebewesen sammeln. Diese Hölle, von der das Christentum seit Jahrhunderten so oft gesprochen und die es in bizarrsten Farben und Formen geschildert hat, ist in Wirklichkeit ein Sammelbecken für das »Böse«, d.h. für die Unreinheiten, die von allen Lebewesen ausgeschieden werden.

Den Christen bleiben ihre heiligen Bücher, das Alte und das Neue Testament, größtenteils fremd. Sie achten und verehren sie, sie sind überzeugt, dass sie vom Göttlichen inspiriert sind, aber all diese vor vielen Jahren geschriebenen Texte entsprechen nicht mehr ihrer Mentalität. Warum? Weil die Gründer der großen Religionen und die Eingeweihten der Vergangenheit für eine bestimmte Epoche gesprochen haben. Selbst wenn es eine Anzahl von Wahrheiten gibt, die für die Ewigkeit gelten, müssen sie in jeder Epoche an die Mentalität der Menschen angepasst werden. Wenn man sie wörtlich nimmt, kann das nur bewirken, dass sie unverständlich oder sogar schockierend werden. Jesus selbst ist gekommen, um die Lehre von Moses weiterzuführen. Er sagte: *"Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten abzuschaffen; ich bin nicht gekommen, um sie abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen."* Um lebendig zu bleiben, ist es notwendig, dass eine Religion dem Entwicklungsgrad der Denkweisen Rechnung trägt, denn diese Entwicklung ist von Gott selbst gewollt.

Die Heilige Dreifaltigkeit hat ihren Platz auf der Mittelsäule des Lebensbaums: der Vater in Kether, der Sohn in Tiphereth und der Heilige Geist in Jesod. Der Vater ist das Leben, Christus ist das Licht und Jesod ist die Liebe. Da jeder Sephirah ein Körperbereich zugeordnet wird, entsprechen die Geschlechtsorgane Jesod. Der Heilige Geist ist vielfältig mit der Liebe verbunden, und wenn man sagt, dass Jesus durch den *"Heiligen Geist empfangen wurde"*, bedeutet dies, empfangen in einem Bewusstseinszustand vollkommener Reinheit. Der Erzengel Gabriel hat Maria diese Empfängnis angekündigt. Warum? Weil dieser Erzengel die Region von Jesod regiert.

Warum wurde kein anderer Erzengel, sondern Gabriel ausgewählt, um diese Nachricht Maria zu überbringen? Es ist völlig klar, wenn man die Kabbala studiert hat. Das Kommen Gabriels ist sehr eindeutig, sehr bedeutungsvoll, wenn man die Tugenden und die Aufgaben der Sephiroth kennt.

Die Menschen sind so unwissend und anmaßend, dass sie glauben, sie hätten die Einrichtung der Ehe erfunden. Nein, die Ehe ist ein kosmisches Phänomen, das in erster

Linie oben zwischen dem Himmlischen Vater und seiner Gemahlin stattfindet. Und da die Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen sind, ahmen sie instinktiv, aber leider auch unbewußt, dieses kosmische Ereignis nach. Diese Wahrheit wird das Christentum noch lange nicht verstehen. Für die Christen ist Gott nur ein männliches Prinzip, doch das ist ein Irrtum. Wenn der Mann eine Frau sucht, um sich mit ihr zu vereinigen und Leben zu erschaffen, dann hat auch Gott eine Frau, mit der Er sich vereint, um zu erschaffen. Diese Frau ist die Göttliche Mutter, die Natur, die kosmische Materie, denn man kann sich die Gemahlin Gottes, des kosmischen Geistes, nicht als irdische Frau vorstellen, so außergewöhnlich sie auch sein mag. Sie ist eine alles überragende Realität, die auf der Ebene der Prinzipien anzusiedeln ist. Das, was unten ist, ist wie das, was oben ist. Also spielt sich unten alles nach dem Vorbild dessen ab, was oben geschieht. Dies ist ein absolutes Gesetz.

Das Kreuz ist ein Symbol mit weit größerer Bedeutung als der, welche die Christen ihm gegeben haben, nämlich die Erinnerung an den Tod Jesu. Es ist wahr, es erinnert an den Tod Jesu. Das ist jedoch nur ein Aspekt. Die Kreuzigung war ein geschichtliches Ereignis, aber das Kreuz selbst ist ein viel weit reichenderes Symbol, eine kosmische Realität, es muss demnach viel umfassender verstanden werden. Die tiefste, vollkommenste Bedeutung des Kreuzes ist die Vereinigung der beiden Prinzipien - männlich und weiblich - und die Arbeit, die sie beide zusammen im Universum verrichten. Aus diesem Symbol geht eine andere Figur hervor: das Hexagramm oder das Siegel Salomons, das aus zwei ineinander verschlungenen Dreiecken besteht. Von der geraden Linie zum Dreieck übergehend wurde das Kreuz mit neuen Bedeutungen angereichert, aber es ist die gleiche Idee, das gleiche Gesetz, es ist nach wie vor die Arbeit der beiden Prinzipien.

Wozu wären die heutigen Forscher in der Lage, wenn uns die Physiker, die Chemiker, die Astronomen der Vergangenheit nicht ein unglaubliches Erbe hinterlassen hätten? Stellt euch einmal einen Chemiker vor, der seine Forschungen damit beginnen müsste, die Zusammensetzung des Wassers zu entdecken... Er ist glücklich darüber, dass es auf der physischen und intellektuellen Ebene Überlieferungen gibt, und dass wir sie anerkennen. Die Überlieferungen, die wir in der spirituellen Welt erhalten haben, vergessen wir aber. Dabei können wir jedoch nichts ohne das Erbe der Eingeweihten und der großen Meister. Ohne sie gingen wir taumelnden Schrittes. Wozu sind wir allein imstande, wenn wir nur auf unsere derart begrenzte Erfahrung und unsere ungenügenden persönlichen Anstrengungen zählen? Zu nichts, denn wir sind schwach und blind. Also müssen wir lernen, auf die Wesen zu zählen, die über uns stehen, auf die großen Meister der Wahrheit und uns mit ihnen verbinden, damit sie uns ihre Erfahrung vermitteln können, deren Umfang unfassbar ist. Dank ihrer werden wir mit der Wahrheit, mit Christus, mit Gott selbst verbunden.

Wenn man von euch verlangt, für die Einheit zu arbeiten, in Harmonie miteinander zu leben, so bedeutet das nicht, dass ihr euch von der Gemeinschaft auffressen lassen sollt. Nein, auf der physischen Ebene hat jeder von euch einen Körper, der ihm gehört und dank dem er ein autonomes Leben führt. Aber in der psychischen Welt, in der spirituellen Welt sollt ihr eine Einheit bilden, während ihr gleichzeitig auch eure eigene Individualität bewahrt. Betrachtet die Zellen des Organismus: Sie sind nicht identisch, sie erfüllen nicht die gleichen Funktionen. Eine Herzzelle ist keine Magenzonele, jede behält ihre Individualität, aber ihre Zusammenarbeit, ihre Verbindungen untereinander schaffen diesen Zustand der Harmonie, den man Gesundheit nennt. Ist das so schwierig zu verstehen? Man muss von keinem Schwarzen verlangen, weiß zu werden, noch von einem Moslem oder einem Buddhisten, Christ zu werden. Es stimmt, dass die Christen Missionare gesandt haben, um die Inder, die schwarze und die gelbe Rasse zu bekehren. Aber in den meisten Fällen hat dies zu keinen guten Resultaten geführt. Ja, weil alle ihre Eigenarten, ihre Unterschiede behalten sollen,

aber gleichzeitig dieses Verständnis untereinander bestehen muss, auf Grund dessen sie ein Ganzes, eine Einheit in der göttlichen Welt bilden.

Jahrhundertlang hat man den Christen beigebracht, dass die Erde ein Ort der Verdammnis ist und der physische Körper ein Instrument des Teufels. Nur der Himmel und ihr Seelenheil zählen. Welch ein Unverständnis! Und die meisten, die diese Theorien akzeptierten, vernachlässigten ihren Körper derart, dass sie letzten Endes austrockneten und zu Mumien wurden. Sie stellten sich vor, oben etwas Erhabenes zu sein. Aber ein menschliches Wesen, welches das Leben auf Erden nicht akzeptiert, kann überhaupt kein wahres Leben im Himmel haben.

Das kommende Wassermannzeitalter bringt eine andere Philosophie. Der Wassermann lehrt, dass der Mensch zum Himmel schauen soll, jedoch nicht, um sich von der Erde abzuwenden. Er soll sich in den Himmel vertiefen, um alles herabzubringen, was schön, rein, strahlend und ewig ist. Dann wird er selbst ein Spiegel des Himmels, ein Obermittler des Himmels, ein Garten, ein Obstgarten, eine Sonne. Warum sollte das Paradies nur oben sein und hier auf Erden immer Elend, Armut und Hässlichkeit? Nein, von nun an wird das anders. Die Schönheit kommt auf die Erde herab und alles wird strahlend: die Steine, Pflanzen, Tiere und Menschen.

In den Evangelien heißt es: „*Suchet, so werdet ihr finden! Bittet, so wird euch gegeben! Klopfet an, so wird euch aufgetan!*“ In Wirklichkeit ist es jedoch noch besser, wenn man sagen kann: „*Suchet nicht und ihr werdet finden. Bittet nicht, so wird euch gegeben. Klopfet nicht an, so wird euch aufgetan.*“ Erstaunt euch das? Ja, natürlich, denn man begegnet Leuten, die suchen, ohne etwas zu finden, die bitten, ohne zu empfangen und die anklopfen, ohne dass man ihnen aufmacht! ... Aber für denjenigen, der die Gebote hält und das Leben Christi lebt, wird es Realität. Ja, denn dieser Mensch braucht um nichts mehr zu bitten. Der Himmel wacht über ihm, er weiß, was er braucht und gibt es ihm, ohne dass er irgendetwas verlangt. Er braucht nicht mehr zu suchen, weil er dank der göttlichen Art, in der er denkt, fühlt und handelt, die Wahrheit findet. Und dann braucht er nicht mehr anzuklopfen. Die unsichtbare Welt öffnet ihm alle Türen und lässt ihn frei, denn er lebt ein vollkommenes Leben.

In ihrem ursprünglichen Sinn bedeutet die Nächstenliebe (lateinisch: Caritas), die zu den Tugenden der Theologie gehört, die Liebe des Menschen zu Gott, aus der notwendigerweise die Liebe zum Nächsten hervorgeht. Leider hat dieses Wort mit der Zeit seine erhabene Bedeutung verloren und drückt heute Handlungen aus, die genauso gut von keinem Gefühl wahrer Liebe begleitet sein können. Viele üben sich in Nächstenliebe, weil die Kirche und die Familie ihnen beigebracht haben, dass man den Armen etwas geben, den Unglücklichen Beistand leisten muss usw. Diese Wohltätigkeit ist also oft das Produkt einer Erziehung und hat nichts mit wahrer Güte zu tun. Wie viele wohltätige Personen vergiften das Leben ihrer Familie und ihrer Umgebung! Es gibt so viele wohltätige Personen, aber man trifft nur sehr wenige wirklich gute Menschen. Die Christen sollten sich bemühen, den ursprünglichen Sinn des Wortes Nächstenliebe wiederzufinden, denn derjenige, der Gott liebt, muss ihn auch durch seinen Nächsten lieben.

Jede Religion hat einen bestimmten Tag, der für ihren Gottesdienst reserviert ist: bei den Christen ist es der Sonntag, bei den Juden der Samstag, bei den Moslems der Freitag ... Was für einen Unterschied gibt es aber in Wirklichkeit zwischen diesen Tagen? Keinen. Alle Tage sind heilig, alle Tage sind göttlich. Der Freitag ist da um Gutes zu tun, der Samstag ist da um Gutes zu tun, der Sonntag ist da um Gutes zu tun ...

Alle Tage müssen geheiligt sein. Was würde eure Religion sonst für einen Sinn haben? Sechs Tage lang übertritt man alle Gesetze, und am siebten Tag geht man in die Kirche, in die Moschee oder in die Synagoge, um alle Untaten auszulöschen, die man an den anderen

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

sechs Tagen begangen hat? Das ist doch grotesk! Ein Tag pro Woche genügt nicht, um auf dem Weg der Weisheit, der Liebe und der Reinheit Fortschritte zu machen ... Dafür braucht man die ganze Woche! Ja, man muss endlich begreifen, dass man jeden Tag, und den ganzen Tag über, in der Kirche Gottes sein muß; denn die Kirche Gottes, das ist die gesamte Schöpfung.

Es ist ein universelles Gesetz: Man muss sich ständig erneuern, um Bestand zu haben. Und dass die Kirche im Augenblick dabei ist, an Boden zu verlieren, liegt daran, dass sie sich nicht erneuert. Seit Jahrhunderten klammert sie sich an alte Überlieferungen, die nicht mehr gültig sind und die sie aufgeben sollte. Es geht natürlich nicht darum, die Prinzipien zu ersetzen, auf denen die christliche Religion basiert. Es gibt keine besseren Prinzipien als die, die man in den Evangelien findet. Aber diesen Prinzipien hat man so viele Anschauungen und Praktiken hinzugefügt, die jetzt keine Daseinsberechtigung mehr haben! Viele wenden sich auch von der christlichen Religion ab, weil sie finden, dass die Wissenschaft der Lehre der Evangelien widerspricht und sie in den Schatten stellt. Nun, auch das ist ein Irrtum. Für den, der sie versteht, unterstreichen die Entdeckungen der Wissenschaft nur die Wahrheiten der Evangelien. Und es liegt jetzt an der Kirche, ihre Gesichtspunkte zu erweitern, um zeigen zu können, dass die wissenschaftlichen Wahrheiten niemals die Wahrheiten des Glaubens zerstören können.

Jahrhundertlang hat man den Christen beigebracht, dass die Erde ein Ort der Verdammnis ist und der physische Körper ein Instrument des Teufels. Nur der Himmel und ihr Seelenheil zählen. Welch ein Unverständnis! Und die meisten, die diese Theorien akzeptierten, vernachlässigten ihren Körper derart, dass sie letzten Endes austrockneten und zu Mumien wurden. Sie stellten sich vor, oben etwas Erhabenes zu sein. Aber ein menschliches Wesen, welches das Leben auf Erden nicht akzeptiert, kann überhaupt kein wahres Leben im Himmel haben.

Das kommende Wassermannzeitalter bringt eine andere Philosophie. Der Wassermann lehrt, dass der Mensch zum Himmel schauen soll, jedoch nicht, um sich von der Erde abzuwenden. Er soll sich in den Himmel vertiefen, um alles herabzubringen, was schön, rein, strahlend und ewig ist. Dann wird er selbst ein Spiegel des Himmels, ein Obermittler des Himmels, ein Garten, ein Obstgarten, eine Sonne. Warum sollte das Paradies nur oben sein und hier auf Erden immer Elend, Armut und Hässlichkeit? Nein, von nun an wird das anders. Die Schönheit kommt auf die Erde herab und alles wird strahlend: die Steine, Pflanzen, Tiere und Menschen.

Haltet euch an die Vorstellung, dass ihr Gott nur in euch findet. Sucht Ihn, denkt an Ihn, liebt Ihn. So erhaltet ihr extrem starke Energien, die es euch erlauben, entschlossen auf allen Wegen des Lebens vorwärts zu gehen. Die Christen singen den Psalm: *"Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser..."* (Ps. 23) Aber es sind für sie nur Worte, welche sie mechanisch und automatisch aussprechen, ohne bewußt zu sein, dass es sich um magische Worte handelt. Dieser Hirte ist in ihnen, und weil er in ihnen ist, breitet er seine Kraft und seinen Schutz über diese endlose Herde - ihre Zellen -, die er nährt und deren Durst er stillt. Nichts ist wichtiger, als das Bewußtsein der Anwesenheit Gottes in sich. Dank dieser Anwesenheit und schon bei dem Gedanken an diese Anwesenheit ordnet, beruhigt, regelt, befreit und harmonisiert sich alles.

Ihr seid die Erben des Himmels und der Erde. Aber um diese Erbschaft zu verdienen, müsst ihr euch dem Schöpfer, eurem Himmlischen Vater, zuwenden. Sich dem Himmlischen Vater zuwenden bedeutet, dass ihr euch den dunklen Wesenheiten und Strömungen verschließt. Jene, die für alle Tendenzen offen sind und sich dabei einbilden, man könne sich der

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

Richtung des Herrn und gleichzeitig auch der Richtung des Prinzen dieser Welt zuwenden, riskieren, alles zu verlieren.

Leider gibt es auch unter den Gläubigen viele, die sehr empfänglich sind: Sie wollen wohl dem Herrn dienen, behalten aber gleichzeitig Bindungen an den Prinzen dieser Welt, der alle materiellen Güter, Vergnügen, Geld und Ruhm verschafft. Auch wenn es unbewusst ist, so haben doch viele Christen die Worte Jesu vergessen: Keiner kann zwei Herren dienen. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.

Die meisten Menschen tun so, als wären sie die einzig wirklich entwickelten Geschöpfe. Unter sich stellen sie die Tiere, die Pflanzen und die Steine, und über sich, irgendwo sehr weit weg, den Herrn ..., wenigstens wenn sie an ihn glauben! Sie wissen nichts von der Existenz all der Wesen, die die Verbindung zwischen ihnen und dem Herrn herstellen. Und selbst wenn sie von ihnen wissen, weil sie doch immerhin von den Engelshierarchien haben sprechen hören, so denken sie doch selten an sie und versuchen nicht, eine Verbindung zu ihnen zu knüpfen. Die katholischen und die orthodoxen Christen wenden sich an die Heiligen, das ist gut, aber selbst die größten Heiligen sind doch nur Menschen, und die Verehrung, die ihnen entgegengebracht wird, erinnert oftmals an heidnische Kulte. Nehmt daher die Existenz dieser Engelshierarchien in euer Bewußtsein auf, verbindet euch mit ihnen, denn sie allein werden euch zu Gott führen.

Der Schüler, der daran arbeitet, das himmlische Feuer anzuziehen, weiß, dass dieses Feuer nur an einen Ort kommt, den er dafür vorbereitet hat. Dieser Ort befindet sich selbstverständlich in ihm selbst und der Schüler arbeitet unermüdlich daran, ihn zu reinigen und zu heiligen. Durch die Meditation, das Gebet, die tägliche Ausübung der Tugenden errichtet er eine Wohnstätte aus einem reinen und leuchtenden Material. Hier findet das Feuer seine eigene Quintessenz vor, und deswegen wird es angezogen. In der christlichen Tradition wird dieses Feuer der Heilige Geist genannt. Zu Pfingsten wird das Herabfahren des Heiligen Geistes in Form von Flammen und Feuerzungen auf die Jünger Jesu gefeiert. Dadurch haben sie die Gabe des Heilens, der Voraussagung und des Sprechens in verschiedenen Sprachen erhalten. Denn natürlich kommt der Heilige Geist nicht allein: Er wird begleitet von Engeln, von Erzengeln, von einer ganzen himmlischen Hierarchie sowie von zahlreichen Dienern, Naturgeistern, die sich im Menschen als Talente, Fähigkeiten und Tugenden manifestieren.

Eine Religion ist nichts anderes als eine Form, die der Geist annimmt, um sich zu manifestieren, jedoch bleibt keine Form für immer unverändert. Das Christentum, das im Nahen Osten entstanden ist, hat von Anfang an gewisse Elemente der griechischen und der lateinischen Kultur erhalten. Sie wurden den von der jüdischen Religion vererbten Bestandteilen hinzugefügt, die wiederum selbst von den Religionen der Nachbarländer Ägypten, Mesopotamien, usw. beeinflusst wurde... Eine Religion wird niemals aus dem Nichts geboren. Sie empfängt Elemente von vergangenen Religionen. Und sie selbst verändert sich im Laufe ihrer Ausbreitung und entfernt sich weit von ihrem Ursprung. Auf diese Weise haben auch die Völker Afrikas, Amerikas oder Asiens, die zum Christentum bekehrt wurden, Elemente ihrer eigenen Kultur hineingemischt.

Ob man es will oder nicht, die Religionen wandeln sich. Selbst wenn es immer die gleichen heiligen Texte sind, entsteht eine immer größere Kluft zwischen dem, was die Menschen lesen, und der Art und Weise, wie sie denken und handeln. Evolution ist das Gesetz des Lebens, deshalb ist es nicht vernünftig, hartnäckig die Form einer Religion verewigen zu wollen.

Wer sich anstrengt, in seinem Innenleben den Aktivitäten des Höheren Selbst den ersten Platz einzuräumen, nimmt bereits an der kosmischen Arbeit von Christus, von Gott selbst,

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

teil. Ja, diese Tätigkeit, die sich in einer anderen Sphäre, und meistens sogar ohne unser Wissen entfaltet, ist etwas Mystisches.

Wenn ihr in eure täglichen Pflichten eingebunden seid, wisst ihr nicht, was der Geist in euch macht. Vielleicht werdet ihr euch eines Tages, wenn sich euer Gehirn ausreichend entwickelt hat, dieser Arbeit bewusst, die euer Geist in allen Regionen des Universums ausführt. Das Wesentliche im Moment ist, dass ihr die Verbindung zu eurem Geist wiederherstellt. Wie? Beruhigt zuallererst während eurer Meditationen die Bewohner in euch, stellt sie in den Dienst der Liebe und des Lichts. Nach und nach wird diese Arbeit sich ganz natürlich vollziehen, ohne dass ihr daran denken müsst. Auf diese Weise stellt ihr die Verbindung zu eurem Höheren Selbst wieder her, das eine Quintessenz von Gott selber ist.

Sieben Geister stehen vor dem Thron Gottes. Es sind der Geist des Lebens und der Liebe: das rote Licht; der Geist der Heiligkeit: das orangefarbene Licht; der Geist der Weisheit: das gelbe Licht; der Geist der Ewigkeit: das grüne Licht; der Geist der Wahrheit: das blaue Licht; der Geist der Kraft: das indigofarbene Licht; der Geist der göttlichen Liebe und des Opfers: das violette Licht. Das sind die sieben Geister der göttlichen Tugenden. Eines Tages werden alle Menschen gezwungen sein, sich mit dieser Wissenschaft des Lichts und der Farben zu befassen, die jene der alten Hierophanten war und auch die von Christus ist. Die Welt ist durch das Licht erschaffen worden und durch das Licht kann auch der Mensch zum Schöpfer werden. Selbst wenn eines Tages alle Wissenschaften verschwinden müssen, wird die Wissenschaft des Lichts und der Farben, der Tugenden des Lichts, bleiben.

Im Buch Genesis steht geschrieben, dass Gott am sechsten Tag den Menschen nach seinem Bilde erschaffen hat. Aber wenn man ihnen von der erhabenen Zukunft spricht, welche die Menschheit erwartet, so gibt es nur wenige, selbst unter den Juden und Christen, die diese Idee ernst nehmen. Was machen sie aber mit dieser essentiellen Wahrheit, die in ihren Heiligen Schriften enthüllt wurde? Wenn der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde, muss man daraus auch die logischen Konsequenzen akzeptieren. Eine dieser Konsequenzen ist eben gerade, dass ihm, trotz aller Unvollkommenheiten, die man bei ihm feststellt, eine erhabene, göttliche Zukunft versprochen ist. Man hat nicht das Recht, die Tragweite dieser Wahrheit zu schmälern, was für eine Zukunft würde man dem Ebenbild Gottes denn sonst zusprechen?

Genauso wie ihr am Leben eurer Familie, eurer Stadt oder eures Landes teilhabt, solltet ihr lernen, am kosmischen Leben Anteil zu nehmen. Warum glaubt man, man müsse Astronaut sein oder eine Rakete haben, um im Weltraum reisen und arbeiten zu können? Die Erde bewegt sich im Schlepptau der Sonne durch das Universum, gleich einem Raumschiff, das mit den Menschen inmitten der Sterne seine Bahn zieht. Das macht uns zu Bürgern des Kosmos, die bewusst und lichtvoll am universellen Leben mitwirken können. Es ist Zeit, die beschränkten Ansichten aufzugeben, die euch von Erziehung, Familie und Gesellschaft gegeben wurden, um ein umfassenderes, weitreichenderes und größeres Aufgabenfeld zu erkennen: an der kosmischen Arbeit für das Licht teilzunehmen unter der Herrschaft von Christus.

Im Gegensatz dazu, was auf der physischen Ebene geschieht, sind im psychischen und im spirituellen Leben die Menschen nicht ausschließlich Männer oder ausschließlich Frauen. So ist der in Gott versunkene Mystiker wie eine Frau, die einen Funken erhalten möchte, einen Samen des Schöpfers. Er weicht sich dem Licht Gottes, er setzt sich ihm aus und empfängt den Samen in seiner Seele. Lange trägt er ihn bei sich, um schließlich ein göttliches Kind zu gebären. Auf der spirituellen Ebene kann sowohl der Mann als auch die Frau ein Kind empfangen. Indem er sich mit dem Schöpfer verbindet, wechselt er die Polarität, er wird zur Frau und gebiert das Kind "Liebe" und das Kind "Weisheit". In gleicher Weise bereitet die Jungfrau, die sich dem Dienst Gottes geweiht hat, sich darauf vor, Christus zu ehelichen, um

spirituell zu gebären. Im spirituellen Leben gibt es keine unfruchtbare Hochzeit, vorausgesetzt jedoch, dass die Frauen und Männer die Gesetze der Polarisierung kennen.

Seit so vielen Jahrhunderten wiederholen die Juden und die Christen, dass Gott den Menschen nach Seinem Bild geschaffen hat! Sie wiederholen es, ja, aber wann werden sie wirklich verstehen, was das bedeutet? Als Gott uns schuf, hat Er in uns eine Quintessenz von sich selbst, vom selben Licht, von derselben Reinheit und von derselben Kraft hineingelegt. Diese göttliche Quintessenz in uns nennt die Einweihungswissenschaft unser höheres Selbst. Wenn wir uns also auf unser höheres Selbst konzentrieren, verbinden wir uns mit Gott, weil unser höheres Selbst ein Teil von Ihm ist. Dank der Bemühungen, die wir anstellen, um dieses Zentrum, diesen Gipfel, der in uns ist, zu berühren, rufen wir Kräfte hervor, die alle Zellen unseres Körpers beleben werden. Das ist die Antwort Gottes auf unsere Gebete, denn Gott unterscheidet sich nicht von unserem höheren Selbst.

Die Kirche muss aufhören, die Christenheit in Untätigkeit und Illusion zu lassen, durch Versprechungen, die sich niemals verwirklichen. Die Christen sind krank, schwach, arm, nicht nur physisch, sondern geistig, und die Kirche sagt ihnen: *„Aber beunruhigt euch nicht, das dauert nur kurze Zeit, die Erde ist ein Jammertal, aber wenn ihr sie verläßt, werdet ihr in den Wohnungen des Herrn empfangen.“* Oh je, so einfach und so schnell! Was haben sie getan, um solch große Gnade zu verdienen? Und in Wirklichkeit kehren die armen Unglücklichen erneut auf die Erde zurück, um zu arbeiten und vollkommener zu werden... . Warum die Menschen täuschen? Anstatt ihnen zu sagen: *„Faulpelz, streng dich ein bißchen an! Wenn du in schlechten Bedingungen lebst, so hast du das verdient. Aber wie diese Verhältnisse auch sein mögen, du kannst jeden Tag an dir arbeiten und anderen helfen“*, sagt man ihnen: *„Hier ist es so, aber sei ruhig mein Freund, im Jenseits wirst du die Herrlichkeit und im Überfluß leben.“* Man muss barmherzig sein, versteht ihr, und die Menschen mit Lügen beruhigen. Aber so ist es nicht. Wenn sie hier keine wahre geistige Arbeit getan haben, ist es im Jenseits ebenso wie hier, sogar noch schlimmer.

In den heutigen jüdisch-christlichen Religionen sind Tieropfer abgeschafft. Man verbrennt keine Stiere und Schafe mehr auf dem Opfertisch. Doch das Feuer ist in den Kirchen und Gotteshäusern gegenwärtig, denn man verbrennt weiterhin Weihrauch und zündet Opferkerzen, Altarkerzen und Öllämpchen an. Weihrauch ist ein Stoff, den man dem Feuer aussetzt, damit er sich verwandelt und beim Verbrennen einen Duft verbreitet. Aber Weihrauch zu verbrennen, bekommt nur dann eine Bedeutung, wenn der Gläubige begreift, dass diese Handlung andere Prozesse widerspiegelt, die er in sich selbst in Gang setzen muss: Die Schwächen und alles Schwere im Innern besiegen, seine eigene Materie reinigen, sie durch das göttliche Feuer verwandeln, damit seine Seele den köstlichsten Duft verströmt. Wozu sollte es sonst gut sein? Angenehme Düfte für die Nasen der Anwesenden zu verbreiten ist gut, aber es genügt nicht.

Dadurch, dass das Christentum die Lehre der Wiedergeburt abstreitet und sie nicht weitergeben will, behindert es die Menschen in ihrem Verständnis der göttlichen Gerechtigkeit. Man muss nicht überrascht sein, wenn dann alles sinnlos erscheint. Wenn man den tiefen Grund hinter den Gegebenheiten und Ereignissen nicht erkennt, werden sie unverständlich und man sieht überall nur Ungerechtigkeiten. Angesichts eines Leids oder Unglücks sagt sich ein Christ: »Gott hat es so gewollt«. Er selbst - und das ist außerordentlich kann nichts dafür, dass ihm dieses Unglück zustößt. Er ist für nichts verantwortlich, Gott ist schuld, Gott tut, was Ihm gefällt, und das beruht auf keinerlei Gerechtigkeit. Durch die Ablehnung der Reinkarnation hat das Christentum den menschlichen Geist nur in die Irre geführt. Mit der Reinkarnation hingegen wird alles klar, man versteht, wie sich das Gesetz von Ursache und Wirkung von einem zum nächsten Leben manifestiert. Es ist dann nicht mehr der Herr, der einem Gutes oder Schlechtes

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

zukommen lässt, ohne das man verstehen könnte warum, sondern der Mensch ist selbst der Verursacher seines Schicksals. Gott bleibt also unangetastet in Seiner Größe, Seiner Herrlichkeit, Seiner Vollkommenheit und vor allem in Seiner Gerechtigkeit.

Das Gesetz der Zeit ist unerbittlich, nichts widersteht ihm. Genauso wie man feststellen muß, dass ein Gebäude altert und renovierungsbedürftig wird, trifft diese Feststellung auch für den Menschen zu: Unser Gebäude, wir selbst, müssen erneuert, verjüngt und durchlichtet werden; wir müssen es auf neuer Grundlage wieder aufbauen. Ihr werdet sagen: "Aber wie können wir unseren Körper wieder aufbauen?" Natürlich geht es nicht darum, unseren physischen Körper zu verjüngen, man kann sein Altern nicht verhindern. Aber dieses Altern muss durch den Aufbau des spirituellen Körpers, dank einer unveränderlichen Materie, die man nur ganz oben auf feinstofflichen Ebenen findet, kompensiert werden. Durch die Meditation, die Kontemplation, können wir die Teilchen dieser Materie anziehen und in uns eindringen lassen, um uns einen neuen Körper, einen spirituellen Körper, den Glorienkörper zu erbauen. Das wollte der heilige Paulus sagen, als er von der Transformation des alten Adams zum Christus sprach.

Wenn man in den Kirchen sieht, wie bestimmte Maler die Engel dargestellt haben - einen Kopf und zwei Flügel - stellen sich viele Christen vor, dass sie in dieser Form eines Tages im Paradies leben werden. Ja, ein Kopf und nichts anderes, denn die Leber, der Magen, die Gedärme und ganz besonders die Genitalien sind ihrer Ansicht nach nicht nobel genug, um mit ihnen ins Paradies zu gelangen. Nun, sie täuschen sich: Der Mensch geht ganz, intakt ins Paradies, und wenn ihr wüßtet, in welcher Pracht, Schönheit, Reinheit... so wie ihn Gott ursprünglich erschaffen hat. Er besitzt Lungen, ein Gehirn, Ohren, Augen, aber in einer anderen Form; oder vielmehr einer anderen Quintessenz, denn da oben gibt es keine Formen mehr, sondern nur Strömungen, Kräfte. Alles in ihm ist organisiert und funktioniert, als hätte er einen Magen, Arme und Beine; nichts fehlt, alles ist da, sogar die Genitalien, aber in Form von geistigen Fähigkeiten, Tugenden und Kräften. Denn die Organe unseres physischen Körpers sind in Wirklichkeit der Ausdruck göttlicher Tugenden. Und wenn ihr den Menschen mit all den Lichtern und Farben sehen könntet, die ohne Unterbrechung aus ihm heraus leuchten, würdet ihr nicht müde, ihn zu betrachten.

Viele Leute beschäftigen sich mit den vergangen Kulturen, mit der Vergangenheit der Menschheit. Das ist interessant, aber es ist nicht die Hauptsache. Das Wesentliche ist das Leben, das heute fließt. Man kann das Grab Christi wiederfinden und sich vor ihm verneigen, aber das wird ihm nicht viel nützen, denn Christus befindet sich nicht mehr in diesem Grab! Christus bedeutet einen Fluß, der woanders fließt, da wo das Leben, die Liebe weilen. Glaubt ihr denn wirklich, dass unter den Christen, die auf den Spuren Jesu in Palästina wandeln, und selbst unter den Kirchenoberhäuptern viele sind, die Ihm folgen würden, sollte Er wiederkommen? Sie würden Ihn nicht nur nicht erkennen, sondern Ihn verfolgen und sogar Seinen Tod verlangen, denn sie haben die Geheimnisse des Lebens und der Liebe nicht verstanden.

In der christlichen Tradition wird der Mensch mit einem Engel zu seiner Rechten und einem Dämon zu seiner Linken dargestellt, die ihn sein Leben lang begleiten. Der Engel erteilt ihm gute Ratschläge und erleuchtet ihn, wohingegen der Dämon von der anderen Seite ihn in die Irre führen will, damit er ihm zum Opfer fällt. Man kann sich fragen, weshalb der Engel und der Dämon sich damit begnügen, den Menschen nur einfach zu begleiten und weshalb sie sich nicht gegenseitig an die Gurgel springen. Das wäre einfacher, und der Sieger würde sich dann des armen Kerls bemächtigen. Doch nein, sie schlagen sich nicht, sie respektieren sich, schätzen und grüßen einander sogar: »Hallo, da bist du ja! Wie geht's?« Der Teufel greift den Engel des Lichts nicht an und umgekehrt lässt der Engel den Teufel nicht vom Blitz treffen. Warum? Weil der Schutzengel und der Teufel in Wirklichkeit Symbole

für die Existenz einer höheren und einer niederen Welt sind, für das göttliche und das animalische Wesen des Menschen. Diese zwei Naturen bestehen im Menschen nebeneinander und es liegt an ihm, zu entscheiden, welcher von beiden er die Möglichkeit geben möchte, sich durch ihn zu offenbaren.

Der Mensch besitzt als einziges Lebewesen die Sprache. Dank des Wortes sind ganze Kulturen und Zivilisationen aufgeblüht und auch dank des Wortes kann der Mensch allmächtig werden. Die wahre Magie, die göttliche Magie, ist das lichtvolle, harmonische, musikalische Wort – das Wort, welches von Gott kommt, der Christus, das schöpferische Wort, Logos. Im Lebensbaum ist dieses schöpferische Wort die zweite Sephirah Hokmah, die Weisheit, die aus Kether hervorgegangen ist. Sie enthält alle Elemente, alle Buchstaben und Zahlen, derer Gott sich bedient hat, um das Universum zu erschaffen. Christus ist das Wort Gottes, er ist der universelle Schlüssel, der alle Pforten des Lebens öffnet.

Wer am Wort arbeitet, um es kraftvoll, lebendiger und harmonisch werden zu lassen, ist schon im Besitz dieses Schlüssels. Mit ihm kann er Wunder vollbringen, zuerst an sich selbst, dann aber auch an den anderen und an der gesamten Natur. Dies ist die wunderbare Zukunft, die den Menschen erwartet: auf die Materie einwirken zu können kraft seines Wortes.

Keine andere spirituelle Übung übertrifft in ihrer Wirkung die Gewohnheit, sich auf das Bild des Gipfels, auf Gott zu konzentrieren. Offensichtlich sind die Christen nicht so sehr darin unterrichtet, nach dem höchsten aller Wesen zu streben; sie wagen es nicht, weiter zu gehen. Natürlich ist es richtig, sich mit den Heiligen, den Aposteln und den Märtyrern zu verbinden, aber es ist besser, viel besser, sich anzugewöhnen, sich auf den höchsten Punkt zu konzentrieren, auf den Gipfel. Denn von diesem Gipfel aus gelingt es euch, wahre Kräfte in Gang zu setzen. Es werden Befehle, die euch betreffen, erteilt und es können Eingeweihte, Heilige, Propheten, Personen eures Umfeldes oder sogar Tiere, z.B. Vögel sein, die diese Befehle ausführen. Ja, sie können durch Tiere und sogar durch Naturgeister, durch die vier Elemente ausgeführt werden. Zunächst aber müßt ihr aufsteigen, um euch an den Herrn selbst zu wenden und der Herr wird dann die Befehle selbst erteilen, die die gesamte Hierarchie bis zu euch durchlaufen.

Wenn ein Mensch entscheidet, den göttlichen Weg zu folgen und an seinem Entschluß ohne zu Wanken festhält, müssen die Vierundzwanzig Ältesten, die in der Sphirah Binah wohnen, feststellen, dass er ihre Sprache, die Sprache der Beständigkeit spricht und ändern die diesem Menschen betreffenden Erlasse. Aber sie haben es damit nicht eilig, sie warten ab, um zu sehen, wie lange er Beharrlichkeit zeigt. Und wenn sie sehen, dass er treu auf dem rechten Weg voranschreitet, sind sie fast gezwungen, eine neue Seite seines Schicksals zu schreiben. Sie lassen die Vorsehung, die Gnade walten. Die Gnade, das ist die Sephirah Hokmah, die im Lebensbaum unmittelbar über der Sephirah Binah steht. Die Vierundzwanzig Ältesten kommunizieren mit ihr und geben die Akten jener Person weiter mit dem Vermerk „Genehmigt!“. Die Vorsehung beginnt also mit Hokmah. Die vorhergehenden Sephiroth stehen unter der Herrschaft der Gerechtigkeit und des Karma, mit Hokmah aber, der Region Christi, tritt man in das Reich der Gnade ein, d.h. das Reich der Freiheit.

Die Menschen, Tiere, Pflanzen und Steine verstehen alle, was die Sonne sagt. Denn die Sprache der Sonne ist die des Lichts, der Wärme und des Lebens. Die Sprache der Sonne ist die einzige wirklich allgemein verständliche Sprache und durch sie spricht Gott am klarsten zu uns. Glaubt ihr, die Afrikaner und Inder hätten alle die Sprache der Christen verstanden, weil man ihnen Missionare geschickt hat? Für viele ist alles nur Kauderwelsch geblieben!

Man muss die Religion auf Grundlagen aufbauen, die niemand widerlegen kann - und die Wichtigkeit von Licht, Wärme und Leben kann niemand leugnen. Bis jetzt wurde der Doktrin

und den äußerlichen Formen zu viel Wichtigkeit beigemessen. Es ging um Liturgien, Riten und Zeremonien... Die wahre Religion muss die Menschen Licht, Wärme und Leben lehren. Und was sind Licht, Wärme und Leben? Die Weisheit, die erhellt und Probleme löst, die selbstlose Liebe, die verschönt, ermutigt und tröstet und das feinsinnige, spirituelle Leben, welches aktiv, dynamisch und mutig macht, um das Reich Gottes auf Erden zu verwirklichen.

Die Geschichte der Christenheit ist voller Berichte über die Leiden der Heiligen und Mystiker, welche entdeckten, dass ihre unwiderstehliche Begeisterung für Gott aus ihnen keine vergeistigten Wesen machte. Im Gegenteil, je mehr sich ihre Seele am göttlichen Feuer entzündete, desto mehr quälte sie ihre sexuelle Kraft, sie waren unglücklich, sie kämpften, manche glaubten sogar vom Teufel besessen zu sein. Nein, der Teufel hat nichts damit zu tun, man muss nur die Gesetze kennen, die die menschliche Natur regieren. Und eines dieser Gesetze lautet, dass der Vorgang, der in der höheren Natur des Menschen ausgelöst wird, zwangsläufig einen Vorgang in der niederen Natur des Menschen auslöst. Ja, das muss man alles wissen, um nicht in die Irre geführt zu werden. Wenn man weiß, welche Reaktionen durch ein leidenschaftliches Gebet, eine Ekstase oder eine Vereinigung mit Gott ausgelöst werden können, muss man zumindest auf der Hut sein. Und die Einweihungswissenschaft lehrt auch, dass es Mittel gibt, um diese Kraft zu lenken und durch sie die größten spirituellen Verwirklichungen zu erreichen.

All jene, die in bezug auf die Religion Vorstellungen, Überzeugungen und bestimmte Riten betonen, die von den wesentlichen Wahrheiten des Lichts, der Wärme und des Lebens abweichen, sind die Ursache großer Leiden. Sie sollten sich allmählich der Sonne zuwenden, um sich von ihr belehren zu lassen! Die Sonne ist großzügig und tolerant, sie sagt: „Glaubt an das, was ihr seht, ich aber werde weiterhin meinen Reichtum an euch verteilen.“ Die Menschen würden sich bis zum letzten Mann massakrieren, um ihre Vorstellung eines Gottes, den keiner von ihnen jemals gesehen hat, anderen aufzuzwingen. Ihr werdet erwidern, dass man Gott nicht sehen kann. Doch, man kann nämlich sein Ebenbild in der Sonne sehen! Die Sonne drückt am besten die göttliche Vollkommenheit aus. Sie verteilt ohne Unterlaß und an alle Licht, Wärme und Leben ohne sich darum zu kümmern, ob jemand Orthodoxer, Katholik, Protestant, Jude, Moslem oder Buddhist ist... Für die Sonne sind sie alle Kinder Gottes. Früher oder später wird man diese großen Wahrheiten nicht mehr ignorieren können; die ganze Welt wird die wahre, die einzige Religion finden. Und die Christen werden verstehen, dass Christus nichts anderes als der Geist der Sonne ist. Natürlich geht es nicht darum, Christus in dieser physikalischen Sonnenscheibe zu suchen, die wir am Himmel sehen. Es geht darum zu fühlen, dass hinter der Sonne, die ein Symbol darstellt, sich der Herr selbst befindet, voller Liebe.

Es heißt: „Dich zu kennen, den einzigen, wahren Gott und Christus, den Du gesandt hast, das ist das Ewige Leben.“ Um den Herrn zu kennen, muss man mit ihm verschmelzen, aber das Verschmelzen kann sich nicht zwischen Gegenständen verschiedener Materie oder Dichte vollziehen. Nehmt zum Beispiel ein wenig Quecksilber, das ihr in feine Tröpfchen zerteilt ... Dann bringt sie wieder zusammen: Sie bilden wieder einen einzigen Tropfen. Ihr habt gewiß alle diese Erfahrung gemacht. Aber nehmt jetzt einmal an, ihr würdet Staub auf diese Tröpfchen fallen lassen: Was ihr danach auch tut, sie bleiben getrennt. Genau das gleiche gilt auch für uns. Der Herr ist von solcher Herrlichkeit, von solcher Reinheit, von solcher Unermeßlichkeit ... wie könnten wir mit ihm verschmelzen, wenn wir unrein, schwach, dunkel und boshaft bleiben? Das ist der Grund, warum wir immer daran denken müssen uns zu reinigen, um all die Schmutzschichten zu beseitigen, die das Verschmelzen verhindern. Und sich reinigen, das bedeutet Opfer zu bringen, Verzicht zu üben, Selbstbeherrschung zu lernen, sich zu kontrollieren ... Ja, in dem Moment kann man in

Verbindung treten mit den göttlichen Schwingungen, die man aufgrund dieses reinen intensiven Lebens auffangen kann.

Die wesentlichen Wahrheiten, die die Christen für ihre Höherentwicklung brauchen, stehen in den Evangelien. Viele werden sagen, dass sie sie gelesen und dort nichts Besonderes gefunden haben, deshalb wenden sie sich jetzt den östlichen Lehren zu... Nun, das zeigt ganz einfach, dass sie von der unermesslichen Weisheit der Botschaft der Evangelien, die für sie bestimmt sind, nichts verstanden haben. Aber ja, ich weiß, sie haben die bekannten Texte schon satt und haben Lust, die Nahrung ein wenig zu ändern, aber sie müssen sich klar machen, dass es gefährlich ist, sie in Lehren zu suchen, die nicht für sie bestimmt sind, die nicht für ihre Struktur, für ihre Mentalität gemacht sind. Für den Westen ist die Lehre Christi bestimmt, aber sie haben sie noch nicht ernsthaft gelesen oder darüber nachgedacht. Ihr werdet sagen: "Ja, aber ich suche etwas..." Das ist wahr, aber mit welchem Ziel? Sehr oft folgt man einer östlichen Lehre, um sich zu zerstreuen oder sich in den Augen der anderen interessant zu machen. Aber das bringt nichts und zeigt nur, dass man die Fremdartigkeit liebt und nicht die einfache Wahrheit.

Wer mit den ewigen und unveränderlichen Prinzipien Christi arbeitet, gehört der wahren Universellen Weißen Bruderschaft an. Er zerstört nichts, er bringt keine neue Religion, nein, aber gibt Formen auf, die im Laufe der Jahrhunderte ihre Bedeutung verloren haben.

Wer sich an die Form klammert, zeigt nur, dass er die Prinzipien nicht verstanden hat. Er bildet sich ein, die Form würde ihn retten ... Nein, in der Form schläft man ein. Um sich zu entwickeln, darf man nicht so sehr auf die Formen zählen, sondern muss mit den Prinzipien arbeiten. In seinem zweiten Brief an die Korinther schreibt der heilige Paulus: „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ (2. Kor 3,6) Es ist die Trägheit, die die Menschen dazu drängt, sich am Buchstaben, an der Form fest zu halten. Der Geist jedoch zerbricht periodisch die Formen, um sie zu erneuern, weil er sich in ihnen nicht mehr erkennt. Die Universelle Weiße Bruderschaft ist also keine Religion, sie ist die Religion Christi, aber dargestellt in einer unserer Zeit angepaßten Form.

In der Heiligen Schrift steht geschrieben: „Das Königreich Gottes ist vergleichbar mit einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht. Hat er eine kostbare Perle gefunden, so geht er hin und verkauft alles, was er hat, um sie zu erstehen.“ Dieser Kaufmann hat alles verkauft, was er besaß: Schmuck, Möbel, Häuser, Herden, Land, um in den Besitz dieser Perle zu gelangen. Kann eine Perle so teuer sein? Es muss sich wohl um ein Symbol handeln. Diese Perle stellt die Lehre Christi dar, die Lehre der Weisheit und des Lichtes. Ja, diese Lehre ist es wert, dass man ihretwegen alles verkauft, um sie zu erhalten. Auch das Wort „verkaufen“ darf nicht wörtlich genommen werden. Verkaufen bedeutet hier, alles zu opfern, was überflüssig ist, alles was uns beschwert und behindert. Um den göttlichen Tugenden näherzukommen, muss man nämlich frei und leicht sein, symbolisch gesprochen also „nackt“.

Wenn die Kirche das »Letzte Sakrament« oder die »Letzte Ölung« eingeführt hat, so deshalb, weil der Moment, in dem der Mensch die Erde verlässt, um in die andere Welt hinüber zu gehen, von wesentlicher Bedeutung ist, und sie daher den Christen auf die große Reise vorbereiten will, die er unternehmen wird. Der Priester oder der Pastor versucht, ihn zu den grundlegenden Fragen hinzuführen: Er erklärt ihm, dass es Zeit ist, einen Rückblick auf sein Leben zu werfen, sich seiner Irrtümer bewusst zu werden, sie zu bereuen und in der Tiefe seiner selbst das Band wieder zu finden, das ihn mit dem Schöpfer verbindet. Manch einer wird denken, dass es ein wenig spät ist. Ja, zweifellos, es ist ein wenig spät, aber es ist nicht zu spät. Diejenigen, die ihren physischen Körper verlassen, ohne darauf vorbereitet zu sein, ohne die geringste Kenntnis zu besitzen von einem Leben nach dem Tode, von der göttlichen Gerechtigkeit, werden danach sehr leiden, denn sie irren in den dunklen

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

Bereichen des Jenseits herum, ohne im Geringsten zu verstehen, was ihnen geschieht. Es ist sehr folgens schwer, die Menschen zu der irrigen Vorstellung zu verleiten, dass es nichts nach dem Tode gibt. Unter dem Vorwand, sie von absurden Überzeugungen befreit zu haben, bereitet man für sie in der jenseitigen Welt noch schrecklichere Prüfungen vor, als die, denen sie auf der Erde zu begegnen hatten.

Wenn ihr in eine Einweihungsschule kommt, nur um unterrichtet zu werden und eure spirituelle Entwicklung zu beschleunigen, so beweist dies, dass euer Ideal noch nicht sehr hoch ist. In diesem Fall sucht ihr immer noch euer persönliches Interesse und euer eigenes Heil. So wie jene Christen, die man lehrte, nur das Heil ihrer Seele zu suchen: „Ich will meine Seele retten!“ Nun, das ist nicht besonders glorreich, man soll jetzt nicht mehr danach trachten seine Seele zu retten. Was stellt man sich unter seiner Seele vor? Welchen Wert, welche Wichtigkeit hat denn die Seele, gemessen an der unendlichen Größe der ganzen Schöpfung? Die Menschen müssen aufhören, sich nur mit sich selbst zu beschäftigen und sich stattdessen darum bemühen, die Seele der anderen zu retten, dann werden sie gerettet werden! Während sie sich darum kümmern ihre Seele zu retten, isolieren sie sich vom Rest der Welt und niemand ist mehr wichtig, denn sie denken nur an ihre Seele. Aber das hat keinen Sinn, es ist nicht einmal schön. Man muss damit aufhören. Wenn man diese Idee aus den Köpfen der Menschen entfernt, immer seinen persönlichen Profit und sein eigenes Heil zu suchen, dann wird sich die ganze Welt verwandeln. Diese Idee ist es nämlich, die verhindert, dass das Reich Gottes auf die Erde kommt.

Der Himmel verlangt nicht von den Menschen, dass sie perfekt seien, aber dass sie an ihrer Vervollkommenheit arbeiten. Jeder muss sich eines Tages sagen: *"Jetzt habe ich verstanden, ich muss in meiner Seele Samenkörner aussäen, lichtvolle Gedanken und Gefühle, und die Liebe für ein hohes Ideal... Ich werde nicht aufhören über sie zu wachen, sie zu wärmen, sie zu begießen, sie zu ernähren mit dem Besten, das ich besitze."* Das Universum wird von Gesetzen regiert, und das erste dieser Gesetze ist, dass jeder Same schließlich Früchte trägt. Das ist wahrer Glauben. Welcher Religion ihr auch angehört, dem Christentum, dem Islam, dem Judentum, dem Buddhismus oder Hinduismus..., solange ihr dieses Gesetz nicht verstanden habt, solange ihr es nicht anwendet, habt ihr keinen Glauben, sondern eine Glaubensvorstellung, die euch nicht sehr weit bringt. Oder doch, sie kann uns sehr weit führen, in die Faulheit, in Misserfolg, Entmutigung, Auflehnung oder dergleichen mehr.

Am Ursprung, am Anfang aller Dinge war das Licht. Und das Licht ist Christus, der Sonnengeist. Denn der Christusgeist offenbart sich zuerst in der Sephirah Hokmah, der ersten Herrlichkeit, dem Wort, von dem es im Evangelium des heiligen Johannes heißt, dass nichts ohne es entstanden ist. Dann manifestiert er sich unter einem anderen Aspekt in Tipheret, der Sonne. Denkt deshalb daran, wenn ihr am Morgen dem Sonnenaufgang beiwohnt, dass ihr, wenn ihr euch mit der Sonne verbindet, mit ihrem Geist verbunden seid. Ja, mit dem Sonnengeist, welcher der Christusgeist ist, eine Ausstrahlung Gottes selbst. Euch der Sonne auszusetzen und sie zu betrachten genügt nicht. Um wirklich mit der Quintessenz ihres Lichtes in Berührung zu kommen, muss sich euer Geist mit ihr verbinden und in sie eindringen können. In dem Augenblick, wo ihr in die Welt des Lichtes eintaucht, werdet ihr von einigen dieser Lichtteilchen durchdrungen, und ihr erfahrt die Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit.

Viele Menschen glauben, dass sie in direkte Verbindung mit dem Herrn treten, weil sie in die Kirche gehen oder Gebete sprechen. Als ob das so leicht wäre! Man weiß wirklich nicht, was der Herr ist, wenn man vorgibt, mit Ihm direkt in Verbindung treten zu können. Ich sage nicht, dass es einem nicht gelingt, etwas vom Ihm zu erreichen, aber in jedem Fall ist Er das nicht persönlich. Es gibt zwischen uns und dem Herrn einen langen Weg, den man gehen muß, einen so unfassbar weiten Raum; und dieser Raum ist nicht leer, er setzt sich aus

Regionen zusammen, die von geistigen Wesen bewohnt sind. Alle Religionen haben auf die eine oder andere Art die Existenz dieser Regionen und dieser Wesen erwähnt.

Die christliche Tradition, die auf die jüdische zurückgreift, lehrt die Existenz von neun Engelsorden. Es sind die Engel, Erzengel, Fürstentümer, Himmelskräfte, Mächte, Herrschaften, Throne, Cherubin und Seraphin. Jeder dieser Engelsorden ist ein Aspekt der Macht und der Tugenden Gottes. Für unsere positive spirituelle Entwicklung sollten wir die Existenz dieser himmlischen Wesen kennen, denn sie sind uns wie Scheinwerfer auf unserem Weg.

Weil es euch gelungen ist, einen Sieg über eure niedere Natur zu erringen, habt ihr deswegen noch nicht endgültig gesiegt. Es ist genau wie mit einem Land, dem es gelungen ist, den Feind zurückzudrängen: Es kann nicht sicher sein, dass dieses Land nicht erneut angreift. Denn während der Sieger sich auf seinen Lorbeeren ausruht, wird das besiegte Land versuchen, Rache zu nehmen. Mit der niederen Natur ist es das Gleiche: Auch wenn es euch unter gewissen Umständen gelungen ist, einige ihrer Ausdrucksformen zu besiegen, ist der Sieg doch niemals endgültig gesichert; in dem einen oder anderen Moment kann sie sich wieder aufrichten und zuschlagen..., und ihr seid dann am Boden. Was soll man also machen? Fleht eure göttliche Natur, das Christusprinzip an, sich in euch niederzulassen. Anstatt ständig wie ein Sieger zu sein, der sich seines Sieges niemals sicher ist, habt ihr auf diese Weise einen mächtigen Partner, auf den ihr zählen könnt. Und auch wenn ihr manchmal etwas müde und ein wenig schläfrig seid, fährt er fort die niedere Natur in Schach zu halten.

Man darf niemals vergessen, dass der Mensch an den Grenzen der höheren und der niederen Welten steht. Die christliche Religion hat diese Vorstellung durch das Bild des Schutzengels zu seiner Rechten und des Dämons zu seiner Linken ausgedrückt. Der Engel berät den Menschen und klärt ihn auf, der Dämon hingegen will ihn seinerseits in die Irre führen, um ihn zu seinem Opfer zu machen. Das ist vielleicht eine etwas einfache Art, die Dinge darzustellen, aber sie entspricht einer Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit besteht darin, dass der Mensch zwei Naturen besitzt, eine niedere und eine höhere Natur. Je nach dem Grad seiner Evolution, gibt er der einen oder der anderen den Vorrang, und auf diese Weise tritt er in Kontakt mit den Geistern der Finsternis oder mit den Geistern des Lichts. Manche sagen, dass sie nicht an Wesenheiten einer unsichtbaren Welt glauben. Nun, ob sie daran glauben oder nicht, das ändert nichts: Ihre niedere und ihre höhere Natur existieren, und es ist unmöglich, ihre Manifestationen zu übersehen. Jeder muss allerdings selbst wissen, welchem Einfluss er sich aussetzen will.

Viele Christen wenden sich von der Religion ab, weil sie glauben, dass die Entdeckungen der Wissenschaft die Glaubenswahrheiten entwerten oder ihnen widersprechen. Nun, das beweist, dass sie nichts verstanden haben, weder von der Wissenschaft noch von der Religion. Im Gegenteil, die Entdeckungen der Wissenschaft unterstreichen nur die Wahrheiten des Glaubens, die die Wahrheiten der Einweihungswissenschaft sind. Es gibt wirklich keinen Widerspruch zwischen der Wissenschaft und der Religion. Sie gehen den Weg gemeinsam, und sogar die Kunst ist mit dabei. Die drei sind verbunden. Die Wissenschaft soll den Menschen das Licht geben, die Religion die Wärme und die Kunst die Aktivität. Da sie im Menschen zu gleichen Teilen vorhanden sind, darf man sie weder trennen, noch eines dem anderen vorziehen. Wenn Gott dem Menschen Intellekt, Herz und Wille gegeben hat, dann darum, damit sie zusammenarbeiten: Der Intellekt auf dem Gebiet der Wissenschaft, das Herz auf dem Gebiet der Religion und der Wille auf dem Gebiet der Schöpfung, der Kunst.

Unser Geist ist ein unsterblicher, aus dem Schoß des Ewigen entsprungener Funke. Alle Macht, alles Wissen des Schöpfers sind in ihm enthalten, und wenn er sie nicht offenbaren

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

kann, so deshalb, weil er durch die undurchlässige, grobe Materie unseres physischen Körpers begrenzt wird. Doch das ist kein Grund, den Körper zu missachten oder ihn zu peinigen, so wie es die Christen jahrhundertlang gemacht haben. Gott hat unseren Körper mit großem Wissen und großer Weisheit geschaffen. Er ist das beste Instrument, das uns gegeben wurde, und wenn wir es verstehen, jeden Tag an ihm zu arbeiten, um seine Materie zu reinigen und zu verfeinern, dann machen wir ihn fähig, in Harmonie mit dem Geist zu schwingen. Der Mensch, der den Körper missachtet und vernachlässigt, wie auch der, der nur danach strebt, aus ihm alle möglichen sinnlichen Genüsse zu ziehen, ist im Irrtum. Allein derjenige, der verstanden hat, dass es die Aufgabe des Körpers ist, alle Herrlichkeit des Geistes zu offenbaren, um eines Tages ein lebendiger Tempel des Geistes zu werden, ist auf dem richtigen Weg. Wie kann man sich nur vorstellen, dass dieser Körper, den Gott dem Menschen gegeben hat, als einzige Aufgabe hätte, sich dem Geist zu widersetzen, die Flamme des Geistes zu löschen, wo doch gerade sie aus dem Menschen einen Sohn Gottes macht?

Wenn Wasser und Feuer zusammenarbeiten, bringen sie eine Kraft hervor, die man nutzen kann. Die Menschen haben – indem sie das entdeckten – große Fortschritte auf technischem Gebiet verwirklicht. Aber es bleibt ihnen noch das Wesentliche zu entdecken: Wie man auf der spirituellen Ebene mit Wasser und Feuer arbeitet.

Wasser und Feuer sind Symbole des Herzens und des Intellekts, der Gefühle und Gedanken. Das Herz ist weiblich, der Intellekt ist männlich, und solange der Mensch nicht weiß, wie er mit den beiden arbeiten soll, bleibt er „ledig“ und unproduktiv. Das Herz geht in eine Richtung, der Verstand in die andere, und diese Uneinigkeit kann das Kind nicht hervorbringen: die Kraft. Auf allen Gebieten muss man, um handeln zu können, die beiden Prinzipien gut kennen: das Feuer und das Wasser, die ausströmende Seite und die empfangende Seite. In der göttlichen Welt ist es die Weisheit, die das Feuer repräsentiert und die Liebe, die das Wasser repräsentiert, die Liebe und die Weisheit bringen die Wahrheit zur Welt und die Wahrheit ist Christus, der geboren wird, d.h. ein neues Bewusstsein.

Was feiern wir zu Weihnachten? Die Vereinigung von Seele und Geist. Die Seele und der Geist vereinigen sich, um einen Keim zur Welt zu bringen, der in uns der Ausgangspunkt eines neuen Bewusstseins ist. Dieses Bewusstsein äußert sich als ein inneres Licht, das die Finsternis vertreibt..., als eine so starke Wärme, dass wir uns, auch wenn uns die ganze Welt verlässt, niemals alleine fühlen..., als ein überströmendes Leben, das wir aus uns hervorsprudeln lassen, überall, wohin uns unsere Füße tragen. Dieses Bewusstsein wird auch von einem Zustrom von Kräften begleitet, die wir der Errichtung und Erbauung von Gottes Reich weihen möchten. Und es wird zur gleichen Zeit von einer Freude begleitet, der außerordentlichen Freude, uns mit dem gesamten Universum verbunden zu fühlen und mit allen entwickelten Seelen an dieser Unermesslichkeit teilzunehmen... Und schließlich haben wir die Sicherheit, dass uns niemand diese Freude wegnehmen kann. In Indien nennt man diesen Zustand das Buddhi-Bewußtsein und bei den Christen nennt man ihn die Geburt Christi.

Die Schöpfung ist das Werk der beiden Prinzipien männlich und weiblich. Sobald diese beiden Pole einander gegenüberstehen, machen sie sich an die Arbeit. Und weil dieses Gesetz in allen Regionen des Universums gültig ist, regelt es auch das Verhalten der Menschen. Sobald sich ein Mann und eine Frau treffen, wird das männliche Prinzip aktiv, dynamisch, während das weibliche Prinzip empfänglich wird.

Die Eingeweihten, die im Verständnis aller Naturerscheinungen immer viel weiter gehen, haben gelernt, dieses Gesetz im spirituellen Leben zu nutzen, um in sich bestimmte Qualitäten zu erwecken. Und im spirituellen Leben handelt es sich natürlich nicht mehr um Männer oder Frauen, sondern um göttliche Prinzipien. Um so in sich die weiblichen

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

Qualitäten zu entwickeln wie Empfänglichkeit, Demut, Sanftmut, Güte, Gehorsam, bringt sich der Eingeweihte in die Gegenwart des männlichen Prinzips, dem Himmlischen Vater. Und um die männlichen Qualitäten zu entwickeln, wie Kraft, Wille, Mut, tritt er in Kontakt mit dem weiblichen Prinzip, der Göttlichen Mutter. Und deshalb, weil er abwechselnd an den männlichen und weiblichen Kräften arbeitet, ist der Eingeweihte fähig, eines Tages das Göttliche Kind, Christus, zur Welt zu bringen.

Jedes Jahr am 25. Dezember feiern die Christen die Geburt Jesu, und in allen Kirchen stellt man eine Krippe auf. Das Kind ist da, gebettet auf Stroh, Maria und Josef, aber auch ein Esel und ein Ochse, bewachen es. Nie würde man den Esel und den Ochsen vergessen, sie sind eng mit der Geburt Jesu verbunden. Warum? Weil diese Darstellung symbolisch ist. Sie entspricht Abläufen, die sich im Menschen abspielen. Der Stall stellt den physischen Körper dar. Der Ochse die Sexualkraft. Der Esel stellt den dar, den man den alten Adam nennt, egozentrisch, stur, eigensinnig, aber ein guter Diener.

Wenn sich der Mensch entscheidet, sich zu vervollkommen, damit Christus in ihm geboren werden kann, löst er einen Konflikt aus mit den Kräften seiner niederen Natur und seiner Sexualität. Diese Kräfte muss er beherrschen, um sie in den Dienst des göttlichen Kindes zu stellen. Darum heißt es, dass der Ochse und der Esel das Jesuskind durch ihren Atem gewärmt haben. Wenn es den Menschen gelingt, in sich den Esel und den Ochsen umzuwandeln, wärmen und nähren sie das neugeborene Kind. Allen, denen es gelungen ist, Christus in sich zur Welt zu bringen, werden von den Kräften ihrer niederen Natur und ihrer Sexualkraft bedient, weil diese Kräfte außerordentlich hilfreich sind, wenn es gelingt, sie für eine Arbeit einzuspannen.

Die Geburt Jesu war ein historisches Ereignis von wesentlichster Bedeutung. Wenn die Geburt Jesu vor 2000 Jahren jedoch ausreichen würde, damit das Reich Gottes auf Erden kommt, warum ist es dann noch nicht gekommen? Kriege, Armut, Krankheit, all das müßte verschwunden sein ... Der wahre Jünger weiß, dass Christus in der Weihnachtsnacht in Form von Licht, Wärme und Leben geboren wird und er bereitet die richtigen Bedingungen vor, damit dieses göttliche Kind auch in ihm geboren werden kann. Ja, denn ihr könnt die Geschichte von der Geburt Jesu so oft lesen wie ihr wollt und dazu singen „Das göttliche Kind ist geboren“, solange Christus nicht in euch geboren wird, wird das nichts nützen. Jeder soll jetzt den Wunsch haben, Christus in seiner Seele zur Welt zu bringen, so zu werden wie er, damit die Erde durch lauter Christuswesen bevölkert wird. Denn das wünschte Jesus selbst, als er sagte: „*Wahrlich, wahrlich ich sage euch, wer an mich glaubt, wird es mir gleichen und sogar noch größere Werke vollbringen als ich.*“ Nun, wo sind die Werke, die größer sind als die Werke Jesu? ...

Die Astrologie berücksichtigt im Allgemeinen nur das Horoskop der physischen Geburt. Aber das genügt nicht, denn man kann nicht allein nach diesen Hinweisen das Schicksal eines Menschen erkennen. Man muss auch das Horoskop der Empfängnis betrachten und das der zweiten Geburt, die dem Augenblick der Erleuchtung entspricht, wo der erneuerte Mensch Zugang zur göttlichen Welt erhält, wo sein Bewußtsein zum Überbewußtsein, zum Christusbewußtsein wird. Wenn es auch sinnvoll ist, für die Empfängnis eines Kindes auf der Erde einen Zeitpunkt zu bestimmen, an dem die Sterne günstig stehen, so ist es nicht notwendig, die Astrologie für den Zeitpunkt der zweiten Geburt zu Rate zu ziehen. Wenn ein Mensch nach den Geboten der Liebe, der Weisheit und der Reinheit lebt, so genügt dies, damit er ein zweites Mal geboren wird und in das neue Leben, das Reich Gottes, eintritt. Das ist die wahre Bedeutung der Geburt Christi in uns.

Wenn das Christuskind in der Seele des Schülers geboren wird, begeben sich die himmlischen Geister in seinen Dienst, denn dieses Kind ist das königliche Kind. Der ganze Himmel kommt, um es zu bewundern und ihm das zukommen zu lassen, was er braucht.

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

Selbst wenn das, was in den Evangelien über die Geburt Jesu geschrieben wurde, vom historischen Standpunkt her nicht vollkommen wahr ist, so ist es vom symbolischen, esoterischen Standpunkt aus gesehen vollkommen wahr, und nur das muss für uns wichtig sein. Ob es wirklich einen Stern, Engel, Hirten oder eine Krippe gab oder nicht, zählt nicht, denn vom symbolischen Standpunkt aus gesehen ist es wahr. Jedes Mal, wenn Christus in einer Seele geboren wird, ist der Stern da, singen die Engel und die Weisen kommen, knien nieder und bringen Geschenke.

Die Forscher, die sich mit der Frage des Schlafes beschäftigt haben, haben entdeckt, dass er mehrere Stadien, mehrere Abschnitte aufweist. In gleicher Weise gibt es auch auf der psychischen und auf der spirituellen Ebene mehrere Stufen des Schlafes oder des Wachzustandes, das heißt mehrere Ebenen des Bewusstseins. Nun, wir haben die Aufgabe aufzuwachen. In der christlichen Tradition heißt es, dass wir von neuem geboren werden müssen. Warum von neuem geboren werden? Das ist der Ausdruck, den Jesus in seinem Gespräch mit Nikodemus verwendet: *"Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen"* (Jh. 3,3). Aber in Wirklichkeit ist die neue Geburt, so wie das Erwachen, ein ununterbrochener Vorgang: Jeder Erfolg auf dem Weg des Lichts und der Wahrheit ist eine neue Geburt, ein neues Erwachen. Erwacht sein, ja... Das ist das Ziel des spirituellen Lebens und es ist die Bedeutung des Namens Buddha: der Erwachte.

Man kann jeden Schüler einer Einweihungsschule mit dem Ritter Parzival vergleichen, der sich auf die Suche nach dem Gral begibt. Aber in Wirklichkeit muss er diese Suche nach dem Gral in sich selbst vornehmen.

Der Gralskelch ist unser Körper, und ich meine damit nicht nur unseren physischen Körper, sondern auch unseren Astralkörper (Sitz unserer Gefühle) und unseren Mentalkörper (Sitz unserer Gedanken). [Siehe »Leere und Fülle, der Gral« aus Band 14/15 der Reihe Gesamtwerke »Liebe und Sexualität«] Aufgrund der Tatsache, dass wir lebendig sind, ist unser Kelch schon Gefäß des göttlichen Lebens, des Blutes Christi, des Geistes, aber er ist nur ein unvollkommenes Gefäß. Wie viele Anstrengungen liegen noch vor uns, bevor wir strahlen wie der Heilige Gral und seine wunderbare Wirkung hervorbringen können. Der Legende zufolge machten sich Ritter auf die Suche nach dem Gral, denn die nötigen Tugenden, um eine solche innere Arbeit zu vollbringen sind die, die im Allgemeinen einen Ritter charakterisieren: Unerschrockenheit, Durchhaltevermögen, Loyalität, Treue und ein edler Charakter. Unsere Lehre gibt uns alle Methoden, um diese Tugenden zu entwickeln.

Die Silbe Om entspricht dem, was wir in der abendländischen Überlieferung Logos, das schöpferische Wort nennen. In der hinduistischen Tradition stellt sie den Urlaut dar und sie wird mit Kalahansa verbunden, diesem mythischen Vogel, der das erste Ei gelegt hat, aus dem das Universum hervorgegangen ist.

Om ist eine Silbe mit sehr mächtigen Schwingungen, aus der die Hindus ein Mantra gemacht haben. Sie wiederholen es unaufhörlich in ihren Meditationen. Ihr könnt dieses Mantra auch entweder laut oder in Gedanken aussprechen. Konzentriert euch auf dieses Wort, ohne an etwas anderes zu denken, und wiederholt: Om, Om, Om... Ihr könnt es auch mit einer Atemübung verbinden. Ihr atmet durch die Nase ein und sprecht gedanklich vier Mal Om, dann atmet ihr sehr langsam durch den Mund aus und wiederholt von Neuem die Silbe Om. Nach einiger Zeit fühlt ihr euch beruhigt und mit Energie aufgeladent.

Die Silbe Om lässt sich aufgliedern als Aoum, und in dieser Form singen wir sie. Wer sich der magischen Kraft der Klänge bewusst ist, spürt nach und nach, welche vollkommene Form dieses Lied in seiner Seele hervorruft.

Aoum ist auch verwandt mit dem Wort Amen, das die Christen am Ende jedes Gebetes sprechen.

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiaticScience.info)

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkenntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburts- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreuz:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omaljev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualkraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben* Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Philipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiße Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergründen, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sefira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltsamkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen?« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung

für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahr, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen. Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmoralast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aïvanhov

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichtleibs. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk- und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm

jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da eine genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aivanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umrtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aivanhov

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDITION JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspur zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtilen Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breiter Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden Bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stützt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist eine Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnütz und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT. DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.«
Omraam Mikhael Aïvanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder Jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dingen - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebäck der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht leblos, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

219 - GEHEIMNIS MENSCH.

SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicheren und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHEMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schautafeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhaël Aïvanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonisieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonisieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung auf eine höhere Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab.»Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und

BAND 50: CHRISTUS, DIE CHRISTEN & DIE CHRISTENHEIT

darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?« Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WIE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weitest. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aïvanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA

- DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten und sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhaël Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhaël Aïvanhov